

Lottchen, eilte ihm entgegen und zog ihn vollends in das Zimmer herein. „Ich bedaure es nur, daß du nicht schon viel früher zu mir gekommen bist. Urte hat mir nämlich von den lieben Englein erzählt, hat mir gesagt, was sie tun und treiben. Denke doch nur, Großväterchen, sie singen und tanzen nicht nur, nein, sie spielen auch auf Geigen und Trompeten Märsche, Tänze und Lieder, ja, einige von ihnen trommeln sogar. Und nun bitte ich dich, mir eine Trommel und eine Trompete zu kaufen, Großväterchen, damit, wenn Heinz mich besucht, wir beide ebenso schöne Musik machen können wie die Englein droben im Himmel.“

„Ach du mein liebes Gottchen!“ ächzte Urte. „Wenn ihr hier im Hause, du und der Rotkopf, mit Trommel und Trompete umgeht, Aeschen, dann bleibt uns anderen ja wohl nichts weiter übrig, als die Flucht zu ergreifen.“

Der Großvater aber nickte Hässchen gewährend zu und lachte fein stilles Lachen.

8. Kapitel.

„Mädchen, warum weinst du,
Weinst du so sehr?“

Im Garten blühten Sommerblumen. — —

„Nun bin ich fertig, liebe Urte,“ sagte Klein-Lottchen, die mit ihrer treuen Wärterin in der Laube saß und so lange mit ihren Schularbeiten beschäftigt gewesen war.

„Hast du denn auch schon gelesen?“ fragte Urte.

„Ach nein! Das hätte ich beinahe vergessen,“ rief Klein-Lottchen. „Habe Dank, liebe Urte, daß du mich daran erinnert hast.“ Sie öffnete das Buch und blätterte darin. „Wir haben ein Gedicht zu üben,“ fuhr sie fort. „Es handelt von zwei Tannenbäumen.“

„Ich will offen, daß es nicht traurig endet,“ sagte Urte, die Franzen in ein schwarzwollenes, gehäkeltes Tuch knüpfte. „Ich bin